№ 94. Mittwoch, den 23. April 1890.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10 und bei den Depots 2 Mk., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstraße 10. Redaktion: Brückenstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. und sämmtliche Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg &c.

Der Frieden ist gesichert.

Aus Bremerhaven, 22. April, wird uns telegraphirt: „Bei dem gestrigen Diner an Bord der Fulda hob der Kaiser hervor, man solle ihm vertrauen, daß er den Frieden schützen werde; wenn in der Presse mitunter seine Worte anders gedeutet werden, solle man des alten Kaiserwortes gedenken, daß man an einem Kaiserwort nicht drehen noch deuteln solle. Sein Streben sei auf Frieden gerichtet. Handel und Wandel könnten nur blühen, wenn sie durch den Frieden verbürgt seien.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

45. Sitzung vom 21. April.

Das Haus beendete die Etatsberathung und nahm in zweiter Berathung die festgesetzten Etatssummen an. Eine längere Debatte entstand darüber, ob die Ersparnisse aus den Bedürfnißzuschüssen für Unterrichtsanstalten nach Ablauf der Bewilligungsperiode den Anstalten verbleiben oder an den allgemeinen Staatsfond zurückfallen sollen. Für Ersteres ist die Regierung, für Letzteres die Ober-Rechnungskammer. Die 14. Kommission beantragte das Verbleiben der Ersparnisse bei rein staatlichen Anstalten; das Zurückgehen an den allgemeinen Fond bei von anderen unterhaltenen Anstalten, zugleich mit der Maßgabe, daß die Summen während der Bewilligungsperiode ohne Rücksicht auf den Jahresbedarf voll an die Anstalten gezahlt werden können.

Finanzminister Scholz erklärte, die letzte Maßgabe nicht zu erfüllen und begründete die Regierungsauffassung damit, daß der Staat sich nicht in Privatanstalten als Korporationen einmischen dürfe, wodurch außerdem die Sparsamkeit der Schulverwaltungen beeinträchtigt werde.

Abg. Brömel (dfr.) erklärte diese Interpretation für unangebracht und trat für den Standpunkt der Oberrechnungskammer ein.

Nachdem die Abgg. Rauchhaupt, Sattler, Brüel und Rickert für den Kommissionsantrag, Abg. Enneccerus für die Regierungsauffassung eingetreten waren, wurde der Kommissionsantrag angenommen.

Das Haus begann darauf die Berathung der Sekundärbahnvorlage, von der mehrere Positionen erledigt wurden.

Hierauf vertagte sich das Haus auf Dienstag 11 Uhr. (Eisenbahnvorlagen, Rechnungssachen, kleinere Vorlagen).

Deutsches Reich.

Berlin, 22. April.

— Der Kaiser ist, wie bereits kurz telegraphisch gemeldet, am Montag früh 9 Uhr mit dem Grafen Moltke auf dem Zentralbahnhofe in Bremen eingetroffen, wo der Präsident des Senats, Bürgermeister Buff und Senator Dr Luermann, die Generalität, die Spitzen der Behörden, zum Empfange anwesend waren. Bürgermeister Buff begrüßte den Kaiser mit einer Ansprache. Der Kaiser dankte und schritt sodann die aufgestellte Ehrenkompagnie ab. Hierauf fuhr der Kaiser unter dem Jubel der Bevölkerung durch die festlich geschmückten Straßen nach dem Hause des Senators Dr. Luermann. Um 10 Uhr trat der Kaiser in Begleitung des Bürgermeisters Buff eine Rundfahrt durch die Feststraßen an, welche an vielen Stellen durch großartige Ehrenpforten geschmückt sind. Ueberall wurde der Kaiser durch die Bevölkerung und die Spalier bildenden Kriegervereine, Gewerkschaften und Schulen freudig begrüßt. Bei der Ankunft im Freihafen begab sich der Kaiser an Bord des Lloyddampfers „Lachs" und machte in Begleitung einer Dampferflotille eine Fahrt durch den Freihafen. — Anläßlich des Besuchs des Kaisers blieb die Bremer Börse am Montag geschlossen. — Nach beendeter Fahrt im Freihafen kehrte der Kaiser über die Promenaden nach der Stadt zurück und fuhr nach dem Börsenhauptgebäude, wo derselbe beim Eintritte durch den Handelskammerpräsidenten Dr. H. H. Meyer mit einer Ansprache begrüßt würde, in welcher dem Dank der Stadt Bremen für den kaiserlichen Besuch und insbesondere für die Erhaltung des Friedens, unter dessen Schutz der Handel zu neuer Blüthe sich entfaltet habe, Ausdruck gegeben wird. Der Kaiser verließ hierauf die Börse und begab sich zu Fuß nach dem alten Börsenplatze zur Grundsteinlegung des Denkmals für Kaiser Wilhelm I. Der Kaiser wurde hier von Präsidenten des Komitees, dem Präsidenten der Bürgerschaft Heinrich Clausen mit einer längeren Ansprache empfangen, mit welcher er einen geschichtlichen Rückblick auf die Einigung Deutschlands warf und die Bedeutung Kaiser Wilhelms I. für das Einigungswerk hervorhob. Zum Schluß bat der Redner den Kaiser, die Hammerschläge auf den Grundstein des Denkmals zu thun. Der Kaiser begleitete die Hammerschläge mit folgenden Worten: „Dem Heimgegangenen zum Gedächtniß, den Lebenden zur Erinnerung und den kommenden Geschlechtern zur Nacheiferung." Präsident Clausen bat nunmehr den Senat, den Grundstein in seine Obhut zu nehmen. Hierauf erbat sich Bürgermeister Dr. Pauli Namens der Stadt das Wort und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Unter Hochrufen begab sich der Kaiser nun auf kurze Zeit in den Rathskeller und fuhr von da nach seinem Absteigequartier zurück. — Die „Nordd. Allg. Ztg." dementirt die Madrider Meldung der „Frankf. Ztg.", daß Kaiser Wilhelm im Oktober über Lissabon nach Madrid kommen werde. — Bei dem Botschafterdiner am Sonnabend gedachte, der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge, der Kaiser im Gespräch mit Herrn Herbette u. A. auch des Dankes, mit welchem Herr Jules Simon auf die Sendung der musikalischen Werke Friedrich des Großen erwidert habe, sowie eines Telegramms, mit welchem v. Lesseps auf die ihm durch Herrn Jules Simon übermittelten Grüße des Kaisers geantwortet hat. Auch der Reichskanzler v. Caprivi war einer der Mittelpunkte der Konversation, welche wegen der Vorstellung im Schauspielhause rascher abgebrochen werden mußte, als es sonst wohl geschehen wäre.

— Fürst Bismarck hält seine Verbindung mit der Presse, d. h. den „Hamb. Nachr." aufrecht, wird nächstens im Herrenhause erscheinen und sich „später" in den Reichstag wählen lassen, um das Ministerium Caprivi, obgleich der Kurs der alte bleiben soll, zu bekämpfen. So melden die „Hamb. Nachr." Dazu bemerkt heute der Stöckersche Reichsbote: „Für die „Hamb. Nachr." mag das ja geschäftlich vortheilhaft sein, weil es diesem Hamburger Lokalblatte eine sensationelle Bedeutung sichert, die ihm sonst sicherlich nicht zukommt, für das Ansehen des Fürsten Bismarck wäre es aber keine Wohlthat, wenn ein Blatt ihn in der Rolle eines Zivil-Wallensteins erscheinen ließe. Was den Eintritt in die Parlamente anlangt, so muß er ja am besten wissen, ob es für ihn noch Reiz hat, nachdem er die Geschicke einer Welt geleitet hat, unter 396 Reichstagsmitgliedern das 397ste, zu bilden."

— Die „Hamb. Nachr.", das Leibblatt des Fürsten Bismarck, bekämpfen die Aufhebung des Schweineeinfuhrverbots, da die thierärztliche Kontrolle nicht ausreiche, „die Infizirung des Viehstandes in Deutschland mit wirklicher Sicherheit zu verhüten." — Nachdem sich herausgestellt hat, daß trotz des Einfuhrverbots die in Deutschland vorhandene Seuche fortdauert, während der Zweck des Verbots, die Wiedereröffnung des englischen, französischen und belgischen Marktes herbeizuführen, nicht erreicht wird, ist die Milderung bezw. die Aufhebung des Verbots im Interesse der deutschen Arbeiterbevölkerung unabweislich. Nach einer Lübecker Meldung wäre das Verbot der Schweineeinfuhr aus Dänemark aufgehoben. Der Arbeiter im Osten kennt kaum noch Fleisch auf seinem Tische; er kann nicht das Pfund Kalbfleisch, das Pfund Rindfleisch und das Pfund Schweinefleisch mit 60—70 Pfg. bezahlen, während ihm jeder Wunsch um höheren Lohn abgelehnt wird. Es muß eine Aenderung eintreten, wenn nicht der Arbeiter, selbst gegen seinen Willen, der Sozialdemokratie in die Arme getrieben werden soll; vom Reichskanzler v. Caprivi erhoffen wir diese Aenderungen.

— Im „Reichsanzeiger" ist neuerlich die Rubrik der „Zeitungsstimmen" in Wegfall gekommen. — Es war dies eine tendenziöse Zusammenstellung aus der Presse im Interesse der Regierungspolitik. Die „Zeitungsstimmen" wurden den in- und ausländischen Zeitungen vom Preßbureau zugeschickt, und wurden dann in den Reichsanzeiger übernommen, als eigene Ansichten der mit Zusendungen bedachten Zeitungen.

— Mit den Reichspostdampferlinien hat der „Norddeutsche Lloyd" nach einem soeben in der „Weserzeitung" veröffentlichten Jahresberichte auch 1889 trotz des Reichszuschusses von 4 400 000 M. ungünstige Geschäfte gemacht und zwar noch ungünstigere als im Vorjahre.

Feuilleton.

Anni vom Walde.

Kriminal-Roman von **Emil Cohnfeld**.

15.) (Fortsetzung.)

„Gelingt es uns, die Beweise in die Hände zu bekommen, so ist das um so besser für uns," fuhr Stromer nachdenklich fort, „Beweise sind immer Beweise, — wir werden vielleicht doch suchen müssen, uns der Papiere der Baronin zu bemächtigen. Und — und könnten wir gar Beweise für die Legitimität des Kindes auffinden — — aber leider, sie ruhen unerreichbar und längst zu Staub und Moder geworden in der Felsschlucht der Apenninen! Wären sie erlangbar, man würde sicherlich nicht verfehlt haben, sie längst herauszuholen und auf immer zu vernichten. Allein vielleicht fände sich ein Fingerzeig, ein nutzbares Etwas zur Feststellung der Person des Kindes — wir müssen eben sehen, suchen, Jean. — Nun, also, kann ich auf Dich zählen, mein Bursche!"

„Ich bin der Deinige, Kamerad!" rief Jean aufathmend aus. „Ich sehe, Du brauchst mich, und deshalb darf ich Dir trauen. Topp denn, und ehrlich halbpart Spiel!"

Stromer schlug in die dargebotene Hand ein. „Morgen mehr von der Sache," sagte er, „ich muß zunächst überlegen, was weiter zu thun. Zudem dürfte es an der Zeit sein, daß wir uns hier aus dem Staube machen. Fort also; für heute ist genug geschehen."

Die beiden Verbündeten kletterten zu dem Fenster hinaus, das Jean hinter ihnen mit Steinen und Gebüsch wieder verdeckte, und Stromer verließ den Park wie er gekommen, mit Hülfe der Leiter seines Spießgesellen. Dann versteckte Jean dieselbe wieder hinter der Hecke und kehrte durch die Pforte vom Hofe aus, zu der er den Schlüssel besaß, leise in das Schloß zurück. Stromer schritt in entgegengesetzter Richtung, unbekümmert um den herabrieselnden Regen durch den jetzt triefend nassen Wald dahin.

Mitternacht war bereits vorüber und tiefe Stille lag auf der vereinsamten Gegend. Auch Stromer's Gestalt verschwand bald hinter den Bäumen des Waldes, dann war Alles wieder öde, schweigende Nacht. Leise nur rauschte der Wind durch die nassen Bäume und schüttelte das Wasser von ihnen herab, als wolle er sie trocknen, und jeweilig theilte sich das Gewölk zu einem leichten Schleier auseinander und blickte fahl und bleich die Mondscheibe, für einige Augenblicke ein etwas helleres Licht herabsendend, auf die stille, nächtliche Szene nieder. Der Regen hatte aufgehört, auch die gefiederten Bewohner des Waldes schliefen, nichts regte sich — das Leben schien in dem Walde seine Getriebe für heute abgeschlossen zu haben.

Und doch sollte die Reihe der Ereignisse dieser Nacht ihr Ende noch nicht erreicht haben. Eine Stunde etwa war verflossen, seit Stromer das Schloß Winfriedshof verlassen hatte, da geschah etwas ganz Seltsames, in der dortigen friedlichen Gegend Unerhörtes. Rufe drohender Stimmen wurden laut, bewaffnete Männer durchzogen in düsteren Gruppen den Wald, umstellten Theile desselben und forschten in dem dichten Gebüsch nach etwas Geheimem, das sie suchten; Dragoner-Patrouillen trabten die Wege entlang, berittene Boten durchsprengten die Gegend nach allen Richtungen, um irgend eine Allarm-Nachricht auf die umliegenden Dörfer und Plätze hinauszutragen, und der Wald wurde der Schauplatz eines erregten, wilden Treibens, wie es der friedliche Landstrich, seit einst die Stürme der Freiheitskriege über denselben dahingebraust, nicht mehr gekannt hatte. Es mußte Außerordentliches, die ganze Gegend in Aufregung Versetzendes geschehen sein, und wir haben, um dasselbe kennen zu lernen, einige Stunden in den Ereignissen zurückzugehen.

Achtes Kapitel.

Der Hahnenkeulenklub im Saale der Ressource zu Warthausen hatte seit neun Uhr seinen Berathungen zu Wohl und Ehre der Stadt eifrigst obgelegen.

Nach vielen Debatten war der Text einer Petition an die Regierung vereinbart worden, welcher, unter mühsamer Verschmerzung des Falkenberger Kreisgerichtes als einer leider nicht mehr zu ändernden Thatsache, die Staatswichtigkeit des Umstandes darlegte, daß Warthausen durch Verlegung eines entsprechenden anderen Regierungsinstitutes nach dort, nicht hinter Falkenberg in den Schatten gestellt werde. Alle Klubmitglieder blickten, von großer Genugthuung erfüllt, auf dieses Schriftstück als auf eine bemerkenswerthe politische That mit Ausnahme des Herrn Wickelmann, dessen kriminalistische Energie sich mit dem Verlust des Kreisgerichtes noch immer nicht versöhnen konnte, und der sich vergeblich bemüht hatte, die Petition zu einer direkten Vorstellung an die Regierung umzugestalten, daß es nothwendig sei, das Kreisgericht in Falkenberg wieder aufzuheben und es nach Warthausen zu verlegen.

Sein Antrag war gefallen, da die anderen Mitglieder des Klubs sich nicht hatten von der beschränkten Ansicht losmachen können, daß die notorische Harmlosigkeit der Warthausener Gegend, trotz der zwei bescheidenen Felddiebstähle in den letzten drei Monaten und einer leichten Körperverletzung, begangen in Trunkenheit bei einer Prügelei zwischen zwei Knechten, die Regierung leider unmöglich zu einer Verlegung des Kreisgerichtes bestimmen könne, und der kriminalistische Gerbermeister war außer sich.

„Es ist und bleibt Unsinn," raisonnirte er in einer Pause der Debatten grollend zu seinem Freunde, dem pensionirten Geheim-Registrator Süßmilch, „das schöne Kreisgericht so ohne Weiteres zu opfern! Schon allein der Umstand, was im Laufe der Zeit das Gesindel, das in Dörte Hackert's Schenke verkehrt, an Missethaten begehen könnte, muß darthun, um wie viel besser am Platze das Gericht hier wäre, als in Falkenberg, wo höchstens ein Paar lumpige gelegentliche Zivilklagen der Kreisinsassen unter einander in Szene gesetzt werden."

Der Geheimregistrator Herr Süßmilch wollte soeben mit feinem Lächeln dem energischen Gerbereibesitzer erwidern, als der Bürgermeister Rudel das Wort ergriff und die Rede des gefeierten Vorsitzenden die ganze Aufmerksamkeit der Mitglieder auf sich zog. Eine solche Rede war im Hahnenkeulenklub seit Langem nicht dagewesen, und die Anwesenden lauschten in athemloser Bewunderung. Herr Rudel hielt seine Schlußbetrachtung über die Leistungen des heutigen Abends, in welcher er darthat, daß Ruhe die erste Bürgerpflicht sei, daß man nach geschehener Darlegung alles hier Dargelegten nunmehr die Entscheidung einer hohen Regierung überlassen wolle und im Uebrigen die heute vereinbarte Petition ein Musterstück von edlem Bürgersinn sei, wofür er seinen Dank an die Mitglieder des Hahnenkeulenklubs für ihre dem Wohl des Staates und der Stadt be-

— Der Kronrath hat sich mit der Enquete über die Reform des höheren Unterrichts beschäftigt, welche Minister von Goßler bei der 2. Berathung des Etats in Aussicht stellte. Die aus ungefähr 40 Mitgliedern bestehende Enquete-Kommission soll im Herbste zusammen treten.

— Gegen das Duellunwesen scheint Kaiser Wilhelm II. ernstlich vorgehen zu wollen. Kaiser Wilhelm folgt hierbei dem Beispiele seiner Ahnen und wird sicherlich auch durch dieses Vorgehen sich aufs Neue die Herzen seines Volkes gewinnen. Das Leben jedes deutschen Mannes gehört dem Vaterlande, so lange er die Waffe schwingen kann; wer für ein Hirngespinst sein Leben in die Schanze schlägt, ist kein deutscher Mann. Streitigkeiten und Beleidigungen gehören vor die Gerichte.

— Nach dem „Berl. Tageblatt“ ist Busch, der Verfasser von „Fürst Bismarck und seine Leute“, auf direkte Einladung des Fürsten Bismarck als dessen zweiter Sekretär nach Friedrichsruh berufen worden.

— Gegen den freisinnigen Abg. für Ostpriegnitz, Bauerngutsbesitzer Koch ist wegen Aeußerungen in einer Wählerversammlung eine Anklage wegen Beleidigung des Offizierstandes erhoben.

— Die Gesellschaft für die Errichtung einer deutschostafrikanischen Dampferlinie hat sich der „Hamburgischen Börsenhalle“ zufolge mit einem Grundkapital von 6 Millionen Mark, wovon zunächst 25 Proz. eingezahlt werden, konstituirt.

— Der deutsche Katholikentag soll nach dem Beschlusse der am Sonnabend unter dem Vorsitze des Fürsten Loewenstein stattgehabten Hauptkonferenz in diesem Jahre in München abgehalten werden.

— Major Wißmann hat nach einer Meldung der „Times“ aus Sansibar vom Sonntag auf Vorstellungen des britischen Generalkonsuls den Erlaß gegen den Durchzug von Karawanen über Tanga und Pangani aufgehoben. Der Erlaß traf besonders die britisch-ostafrikanische Gesellschaft. Nach weiteren Meldungen beabsichtigt Wißmann Anfang Mai Lindi in dem südlichen Theile des Schutzgebietes zu besetzen und künftighin eine Besatzung dort zu lassen. Es wird heftiger Widerstand erwartet und ein heißer Kampf ist wahrscheinlich.

— Zu den Strikebewegungen: „Siebenhundert Schuhmacher legten in Hamburg die Arbeit nieder, da mit den Meistern kein Uebereinkommen wegen einer Lohnerhöhung erzielt wurde. Eine gestern Vormittag stattgehabte Massenversammlung proklamirte einen allgemeinen Strike. — Die Strikebewegung im Mährisch-Ostrau-Karwiner Kohlenrevier, welche vielfach zu Ausschreitungen geführt hat, über die wir an anderer Stelle berichteten, scheint nunmehr in ruhigere Bahnen einzulenken. Nach einem Wolff'schen Telegramm vom Sonntag ist im Strikegebiet wieder alles ruhig. Die Bergleute beginnen ihre Forderungen zu formuliren, nämlich achtstündige Schicht, Lohnerhöhung, Entlassung mißliebiger Beamten und Amnestie der Strikenden. Die Strikebewegung selbst dehnt sich inzwischen auch nach dem Ostrawitzthal, nach Baschka, Pezno, Friedland und Czeladna aus. Am Entstehungsorte des Strikes, in Polnisch-Ostrau, und im Wilhelmsschachte in Zarubek ist nur eine geringe Anzahl von Bergleuten angefahren. Nach einer Meldung von Montag ist zur Leitung der politisch-administrativen Aktion im ganzen Strikegebiet nunmehr ein besonderer Zivilkommissar in der Person des Regierungsraths Klinger aus Troppau ernannt worden. Nach anderweitigen Mittheilungen hat die Strikebewegung auch nach Preußen hinübergegriffen. Arbeiter aus Petrzikowitz, Koblau und Ludgierzowitz, welche in Oesterreich beschäftigt waren, erregten in Petrzikowitz Unruhen, so daß Verhaftungen vorgenommen werden mußten. Der Amtsvorstand in Schillersdorf erbat militärische Hilfe. Eine Ulanenschwadron rückte von Ratibor ab.

Ausland.

* **Petersburg,** 21. April. Zu der russischen Bestechungsgeschichte zum Zweck des Verkaufs des geheimen Vertheidigungsplans von Kronstadt an einen am russischen Hofe beglaubigten fremdländischen Marinebevollmächtigten wird jetzt der „Kölnischen Zeitung“ in einem Telegramm bestätigt, daß der Plan für 1200 Rubel verkauft wurde. Das auf Zwangsarbeit in den Bergwerken lautende militärgerichtliche Urtheil gegen den Hauptschuldigen, Oberstlieutenant Schmidt, wurde in Erschießen abgeändert. — Die Verhaftung des Großfürsten Konstantin Konstantinowitsch wird jetzt in der „Frkf. Ztg.“ für falsch erklärt.

* **Rom,** 21. April. Der Papst begab sich heute früh $8\frac{1}{2}$ Uhr nach der Petruskirche; auf dem Wege wurde er von 20 000 Pilgern und Andächtigen begrüßt. Er las die Messe, ertheilte den Segen und nahm, die Pilgerreihen abschreitend, deren Spenden entgegen. Am Sonntag hatte der Papst 6000 italienische Pilger empfangen und denselben erklärt, ihr Erscheinen habe einen besonderen Werth für ihn Angesichts des großen Krieges der Sekten in Italien gegen die Kirche. Der „Post“ zufolge führte der Papst beim Empfang der italienischen Pilger noch Folgendes aus: Der Krieg der satanischen Sekten gegen Religion und Sittlichkeit sei unerhört. Ein neuer Beweis sei das Strafgesetzbuch gegen den Klerus und die Rede Crispis in Palermo. Der Entwurf des Gesetzes über die opere pie bekriege zuerst die Zivilgewalt des Papstes, dann Geistlichkeit und Religion. Die Lauen müßten ausgeschieden werden. Das offizielle Italien sei der Feind des Vaterlandes, denn es untergrabe Familie, Religion und Sittlichkeit. Die Freiheit des Papstes müsse Gegenstand der besonderen Fürsorge der Katholiken Italiens sein, das Ziel die volle Herstellung der päpstlichen Gewalt.

* **Madrid,** 21. April. Auf der Promenade explodirte am Sonntag Abend eine Petarde, ein Vorübergehender wurde verletzt. Der Urheber der Ausschreitung ist unbekannt.

* **Lissabon,** 21. April. Die portugiesischen Kammern sind am Sonnabend mit einer Thronrede empfangen worden. In derselben sagt der König:

Zwischen der portugiesischen und der englischen Regierung sei ein Streit entstanden, der das Herz des Königs und aller Portugiesen tief berühre; er hege indessen die Hoffnung, daß die daraus entstandenen diplomatischen Verhandlungen für beide Nationen ehrenvoll zu Ende geführt werden würden; die Regierung werde im geeigneten Momente die diese Affaire betreffenden Dokumente vorlegen. Zu allen anderen Nationen beständen gute Beziehungen und von mehreren seien unzweideutige Sympathiebeweise zu verzeichnen. Während die Kammern nicht versammelt gewesen, habe die Regierung außerordentliche und dringende Maßregeln ergriffen für die nationale Vertheidigung, zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und der Achtung vor den Gesetzen, sowie für die Lage der Arbeiterklassen und für den nationalen Fortschritt. Die Thronrede kündigt sodann den Bau einer Eisenbahn von Mossamedes ins Innere von West-Afrika an, und die bereits bekannt gewordene Bildung eines Ministeriums des Unterrichts und der schönen Künste. Die Einnahmen des Staates seien dauernd im Zunehmen, während es andererseits nicht nöthig sei, die Ausgabe für den öffentlichen Dienst zu steigern.

* **Paris,** 21. April. Der Polizeipräfekt wird in den letzten Tagen des April bekannt machen, daß am 1. Mai alle Straßenmanifestationen energisch unterdrückt werden sollen. In Besseges finden geheime Versammlungen statt behufs Vorbereitungen für Manifestationen am 1. Mai, gestern wurde beschlossen, am 1. Mai zu feiern und den achtstündigen Arbeitstag zu fordern. In den Bergwerken herrscht große Erregung. In Arras kündigten bisher dreitausend Bergleute die Theilnahme an den Manifestationen an. Die Veranstalter sind beim letzten Streik entlassene Arbeiter. Der „Gaulois“ theilt mit, daß die Dahomeyer erneute Vorstöße gegen die Franzosen machten, wobei ein Lieutenant verwundet wurde.

Provinzielles.

L. **Strasburg,** 21. April. Sicherem Vernehmen nach beabsichtigt die Königliche Regierung an der hiesigen Stadtschule an Stelle eines evangelischen Lehrers einen katholischen anzustellen. Bis jetzt wirkten an genannter Schule mit Einschluß des Rektors 7 evangelische und 6 katholische Lehrkräfte. Die Zahl der katholischen Schüler ist allerdings bedeutend überwiegend, steht zu der der evangelischen ungefähr im Verhältniß von 8 : 5. Jedenfalls erfolgt genannte Aenderung in theilweiser Berücksichtigung der von katholischer Seite bei dem Ministerium eingereichten Petition um Anstellung eines katholischen Rektors. — Der heutige Krammarkt zeigte ein recht trauriges Bild. Es waren wenig Verkäufer und auch wenig Käufer erschienen.

Neuenburg, 21. April. Wegen Meinungsverschiedenheiten mit den hiesigen Kaufleuten haben die Dampferbesitzer, welche die Weichsel befahren, erklärt, für Neuenburg keine Waaren zu befördern.

Dt. Krone, 20. April. Nach der im November v. Js. bewirkten Bevölkerungsaufnahme zum Zweck der Steuerveranlagung für 1890/91 betrug die Einwohnerzahl von Dt. Krone 6899 Seelen. — Das dem Gutsbesitzer Adolf Schulz jun. gehörige, in Abbau Rosenfelde gelegene Gut hat dessen mit ihm in getrennten Gütern lebende Ehefrau Auguste geb. Nimtz in der Zwangsversteigerung für 145 050 Mk. gekauft.

Dirschau, 21. April. Heute früh verließen die von der Firma Ewald und Hecht an den Dammarbeiten bei Liessau beschäftigten ca. 300 Leute die Arbeit, weil ihnen ihre Forderung von 2,50 Mk. täglichem Arbeitslohn statt der bisherigen 1,80 Mk. und Verkürzung der Arbeitszeit um 1 Stunde nicht bewilligt wurde. (Die Arbeitgeber hatten 2 M. zu zahlen sich erboten.) (D. Z.)

Pelplin, 21. April. Der Geistliche Szotowski, an dessen Stelle der Vikar Dr. Liß aus Briesen die Seelsorge über die polnischen Bergarbeiter in Westfalen übernommen hat, ist in das Bisthum Kulm zurückgekehrt und übernimmt die katholische Pfarrstelle bei der sogenannten „kleinen Kirche“ in Pelplin. (Ges.)

Marienburg, 21. April. In Zwangsversteigerung ging heute das Hofbesitzer Heinr. Schröder'sche Grundstück in Stalle, 62,69,09 Ha. groß, für 54000 Mark an den Kaufmann Mos. Jakobi aus Braunsberg über. Frühere Erwerbspreis des Grundstückes war 93000 Mark. (Nog. Ztg.)

Rosenberg, 21. April. Wie verlautet, ist der Dragoner Braese, welcher Anfangs Februar in dem Laden eines hiesigen Geschäfts den Kommis Schumacher durch einen Stich in den Hals tödtete, zu elf Jahren Zuchthaus verurtheilt worden.

Heiligenbeil, 21. April. Wie leichtsinnig die Besitzer mit ihrer Unterschrift vorgehen, zeigt ein hier vorgekommener Fall. Der Getreidehändler Viktor, welcher wegen Wechselfälschung in Untersuchungshaft genommen ist, hat verschiedene Wechsel als Unterpfand angeboten, auf denen nur der Name des Akzeptanten und die Zahl 100 stand, alles Andere war blanko. Auf diese den Akzeptanten ihm vollständig ausliefernde Geschäftsart hingewiesen, hatte er nur die Entgegnung, daß das hier so üblich sei. Bei seiner Verhaftung wurden ihm noch für mehrere tausend Mark solche Wechsel abgenommen. Dieser Fall zeigt aufs Neue, daß mancher Landwirth sich selbst seine schlimme Lage zu verdanken hat, denn in der Kreissparkasse, dem hiesigen und dem Zintener Vorschußverein stehen ihm solide Kreditinstitute zu Gebote, denen er außer den üblichen Zinsen keine anderen direkten oder indirekten Abgaben zu entrichten hat, wie bei diesen Wechselreitereien.

Bromberg, 20. April. Wie schwer es dem kleinen, nicht gerade mit Glücksgütern gesegneten Handwerker gemacht wird, sich an fiskalischen Bauten zu betheiligen, beweist wieder folgender Fall. Ein hiesiger Bauhandwerker beabsichtigte, sich an einem Kirchenbau mit den seinem Handwerk entsprechenden Arbeiten zu betheiligen, und bat deshalb betreffenden Orts um Mittheilung der Submissionsbedingungen. Letztere wurden ihm auch zugesandt und er war nicht wenig überrascht, als eine der Hauptbedingungen die Forderung zu finden, daß die von ihm zu stellende Kaution nach Anordnung der Regierung zu Marienwerder erst nach sechs Jahren zurückgezahlt wird. Früher war diese Zeit auf drei Jahre bemessen. Auf eine Kaution auf sechs oder sieben Jahre — denn die Frist beginnt erst nach fertig gestelltem Bau — konnte unser sonst tüchtiger Bauhandwerker nicht eingehen und mußte deshalb auf den Bau verzichten. — Unser städtisches Realgymnasium ist nunmehr als verstaatlicht zu betrachten. Die Vorschule mit drei Klassen, welche der Staat nicht übernommen hat, hat jetzt schon keinen neuen Schüler aufgenommen und zwei Lehrer, welche bisher an dieser Vorschule unterrichteten, sind von der städtischen Schulbehörde fortgenommen und an hiesige Volksschulen versetzt worden. (D. Z.)

Bromberg, 21. April. Heute fand die erste Stadtausschuß-Sitzung des Stadtkreises Bromberg im Rathhause statt. Den Vorsitz führte Herr Oberbürgermeister Bachmann. (O. P.)

Inowrazlaw, 21. April. Am 8. Mai feiert Herr Amtsgerichtsrath Zacher hier sein 50-jähriges Dienstjubiläum. Zu Ehren des Jubilars wird in Bast's Hotel ein Diner stattfinden. (O. P.)

M **Inowrazlaw,** 21. April. Gestern Abend befanden sich mehrere Gesellen mit ihren Bräuten auf der Straßen und sangen polnische Lieder. Ihnen folgten einige Soldaten, die sich das Singen der polnischen Lieder verbaten. Es entstand Streit; Messer und Seitengewehre kamen in Anwendung, einer der Gesellen wurde so schwer verletzt, daß er auf der Stelle todt niederfiel. Die Soldaten haben sich selbst gestellt und sind in Untersuchungshaft genommen worden.

Lokales.

Thorn, den 22. April.

— [Patentertheilungen.] Auf Winkelhebel-Ersatz an dem unter Nr. 48 022 patentirten Pinsel-Vorbande; Zusatz zum Patente Nr. 48 022 von J. Osinski in Graudenz; auf Geschwindigkeitsanzeiger für Eisenbahnfahrzeuge. — G. Mehrtens, Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspektor in Bromberg, Danziger Straße, und E. Mackensen, Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspektor in Dirschau.

— [Reichsbank.] Am 1. Mai wird in Lippstadt eine von der Reichsbankstelle in Münster abhängige Nebenstelle mit Kasseneinrichtung und beschränktem Giro-Verkehr eröffnet.

— [Die Schonzeit der Fische] hat am 15. d. M. ihren Anfang genommen und dauert bis 14. Juni.

— [Kirchenkollekte.] Am Buß- und Bettage, der am 30. d. Mts. stattfindet, wird in Gemäßheit des Beschlusses der Generalsynode von 1885 auf Anordnung des evang. Oberkirchenraths eine allgemeine Kirchenkollekte für die deutsche evangelische Diaspora des Auslandes in sämmtlichen evangelischen Kirchen der Monarchie abgehalten werden. Ferner hat der Oberkirchenrath angeordnet, daß auch am diesjährigen Himmelfahrtsfeste bei allen Gottesdiensten in den evangelischen Kirchen der Provinz Westpreußen eine Kollekte für den Gustav-Adolf-Verein abgehalten werde.

— [Der baltische Verein der Gasfachmänner] hält seine diesjährige Versammlung Anfangs Juni in Dirschau ab.

— [Literarisches.] Herr Louis Beerwald, Redakteur der „Preußischen Holz-Zeitung“ hat ein „Holzhändler-Adreßbuch“ für 1890 herausgegeben. Dasselbe enthält ein Verzeichniß der Sägewerkbesitzer, Holzhändler u. s. w. von Ost- und Westpreußen, Pommern, Posen, Brandenburg, Hamburg, Lübeck, Bremen und Riga, ferner viele Bekanntmachungen, welche für Holzhändler ꝛc. Interesse haben. Der Kalender ist übersichtlich zusammengestellt und dürfte in keinem Komtoir eines Holzgeschäfts fehlen. Das Werk ist im Verlage der „Pr. Holz-Ztg.“, Königsberg i. Pr., erschienen und kostet 1,50 M.

— [Landwehr-Verein.] Die gestern Abend abgehaltene Hauptversammlung eröffnete der stellvertretende Vorsitzende, Herr Brauereibesitzer Kauffmann, mit einem dreimaligen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser Wilhelm II. Das Protokoll der vormonatlichen Hauptversammlung, sowie die Namen derjenigen, welche sich zur Aufnahme gemeldet hatten gelangten zur Verlesung. Der bisherige Vorsitzende, Königl. Garnison-Auditeur, Herr Justizrath v. Heyne, hat dem Verein eine neue verschließbare Akten-Ledertasche zum Andenken gewidmet. Durch ein kräftiges Hoch wurde dem fern weilenden Kameraden der Dank des Vereins dargebracht. — In der hierauf folgenden Vorstandssitzung wurden von 17 Aufnahme-Gesuchen 15 berücksichtigt. — Nunmehr wurde zur Wahl eines Vorsitzenden geschritten und wurde Herr Königl. Kreis-Bau-Inspektor Klopsch, Hauptmann der Landwehr, gewählt. — Nach Erledigung innerer Angelegenheiten wurde der geschäftliche Theil der Versammlung geschlossen und folgte eine kameradschaftliche gemüthliche Unterhaltung.

— [Bühnenverein.] Der Vorstand hielt am letzten Freitag eine Sitzung ab, in welcher zuerst mehrere Aufnahmen neuer Mitglieder stattfanden und dann einleitende Schritte zu einer weiteren Aufführung gethan wurden. Der Verein wird erst nach Schluß der Monatsoper wieder mit einer Vorstellung vor die Oeffentlichkeit treten. Das Interesse, welches dem Bühnenverein entgegengebracht wird, ist im steten Wachsen, was durch die zahlreichen Aufnahmegesuche bestätigt wird. Da solche Gesuche vielfach an falscher Stelle angebracht wurden, so sei darauf hingewiesen, daß Anmeldungen Herr Uhrmacher Thomas, Breitestraße, entgegennimmt.

— [Thorner Beamtenverein.] In der gestrigen Hauptversammlung fand Vorstandswahl statt. Es wurden gewählt die Herren: Kanzleirath Brandt (Vorsitzender), Kreiskommunalkassen-Rendant Neuber (stellv. Vorsitzender), Landgerichts-Sekretär Krause (Schriftführer), Eisenbahn-Betriebs-Sekretär Treptow (Rendant), Kreisausschuß-Sekretär Jäger, Landgerichts-Sekretär Krzyzanowski und Landgerichts-Sekretär Wernicke (Vergnügungs-Vorsteher).

— [Knabenhandarbeit.] Der Verein für erziehliche Knabenhandarbeit hat diesmal auch einen Kursus für Papierarbeiten eingerichtet, zu welchem schon Kinder im Alter von 7 Jahren ab Zutritt haben. Interessenten

---

wiesene Thatkraft auszusprechen sich gedrungen sehe.

In tiefer Stille lauschte Alles den Worten des verehrten Stadtvorstandes. Allein Herrn Rudels böser Stern sollte heute den Triumph haben, gerade auf den Kulminationspunkt der schönen Rede einen feindlichen Strahl fallen zu lassen. Was war es nur, das die Zuhörer veranlaßte, gerade bei der schwungvollsten, glänzendsten Stelle der Rede plötzlich unaufmerksam zu werden und schüchterne, neugierige Blicke nach den Fenstern zu werfen? Stand doch der energische Herr Wickelmann sogar auf, ging geräuschlos auf den Zehenspitzen zu einem Fenster hin, öffnete es und schaute in die dunkle Nacht der Warthausener Straße hinaus. Des Mannes Ohr hatte dort außen ein auffälliges Geräusch vernommen, das ihm keine Ruhe ließ, bevor er nicht die Ursache desselben erforscht. Sein Beispiel fand schnell Nachahmung; im nächsten Augenblicke steckte noch ein Dutzend anderer Mitglieder des Klubs die Köpfe zu den Fenstern hinaus. Das ganze Auditorium wurde unaufmerksam, der Redner mußte seinen Vortrag unterbrechen.

Was man dort außen vernahm, war das Geräusch eines nahenden Wagens; zu dieser späten Stunde, es war fast Mitternacht, — an sich schon eine Merkwürdigkeit in Warthausen, noch wunderlicher durch das Tempo, das er verrieth. Er kam vom Forstthor her, nicht im schläfrigen Trott vielleicht eines verspäteten Fuhrmannes, sondern mit einem unverkennbaren Rasseln großer Schnelligkeit, so rasch die das Steinpflaster stampfenden Pferde zu laufen vermochten.

(Fortsetzung folgt.)

theilen wir mit, daß noch Anmeldungen Mittwoch und Sonnabend von 2—6 Uhr Nachm. in dem Turnsaal der Mädchen-Elementarschule (Bäckerstr.) entgegen genommen werden.

— [Unter dem Verdacht der Fahnenflucht] werden verfolgt: der Kanonier Schlegel von der 4. Komp. 11. Fuß-Artillerie-Regiments, der bis zum 13. d. Mts. nach Neu-Ruppin beurlaubt war, hierher aber noch nicht zurückgekehrt, ferner der in Thorn gebürtige Füsilier Maztkowski von der 10. Komp. 54. Regiments, der seit 18. d. M. aus seiner Garnison Köslin verschwunden ist.

— [Unfug.] Der Briefkasten am Hause des Herrn Cohn (Philipp Elkan Nachfolger) ist in vergangener Nacht beschmutzt worden. Dadurch wurden auch die im Kasten befindlichen Briefe beschädigt. Es wäre wünschenswerth, daß der Uebelthäter ermittelt würde. Einem Menschen, der sich eines solchen Vergehens schuldig macht, gebührt schon im allgemeinen Interesse eine nachdrückliche Strafe.

— [Auf dem heutigen Wochenmarkt] waren wenig Zufuhren. Preise: Butter 1,00, Eier (Mandel) 0,45, Kartoffeln (weiße) 1,20, (blaue) 1,40, Stroh 3,75, Heu 3,00 Mark der Zentner, Hechte, Karauschen je 0,45, Schleie, Zander je 0,50, Bressen 0,40, kleine Fische 0,25, Aale 0,90, frische kleine Heringe, die als Maränen verkauft wurden, 0,35 Mark das Pfund. Für Radieschen, Spargel, Schnittlauch wurden unveränderte Preise gezahlt. Hühner (junge) 1,40—1,80, (alte) 3,00, Tauben 0,60 Mark das Paar.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 6 Personen. — Ein Kellnerlehrling entnahm im Februar d. J. auf den Namen eines Oberkellners aus einem hiesigen Schuhwaarengeschäft 2 Paar Gamaschen im Werthe von 26 M. Der Betrug wurde bald entdeckt, der Lehrling hatte sich aber einem andern Gewerbe zugewandt und konnte erst heute ermittelt und verhaftet werden.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 0,88 Meter. — Auf der Bergfahrt ist Dampfer „Weichsel" mit einem Kahn im Schlepptau hier eingetroffen.

Kleine Chronik.

* Berlin, 21. April. Im Schwurgerichtssaale zu Moabit spielte sich heute wiederum ein Sensationsprozeß ab, welcher ein zahlreiches Publikum in den Zuhörerraum lockte: der Prozeß gegen den Knecht Kunisch, welcher, wie s. Z. ausführlich gemeldet worden, zu Tempelhof in der Weihnachtswoche vergangenen Jahres den Milchfuhrmann Lust im Schlafe überfallen und hingemordet hat. Kunisch, ein mehrfach bestrafter Mensch, diente unter dem Namen Christian Groß bei dem Ackerbürger Hennig, Lankwitzerweg Nr. 2 zu Tempelhof. Auf Grund von Legitimations-Papieren, die er s. Z. einem Dienstknecht Christian Groß in Krieschow bei Kalau gestohlen, hatte er, trotzdem ein Steckbrief hinter ihm erlassen worden war, unter dem falschen Namen jene Stellung gefunden. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage, worauf der Gerichtshof die einzig zulässige Strafe — die Todesstrafe — über den Angeklagten verhängte.

* In Reinhold Ortmann, dessen neuester Roman „Madonna im Rosenhag" im 4. Heft des laufenden Jahrgangs der „Gartenlaube" zu erscheinen begonnen hat, offenbart sich immer mehr ein höchst bedeutendes belletristisches Talent. Scharfe Zeichnung der Charaktere, gute Erfindung und planvolle Verschlingung der Handlung, klare und schöne Sprache und gewandte Führung des Dialogs, das sind die Eigenschaften, die ihn auszeichnen und die wir in seinem neuesten Werke in gesteigertem Maße bewundern. Ein entschiedener Fortschritt zeigt sich in der Kunst der Spannung, und darin liegt ein Hauptreiz der „Madonna im Rosenhag". Dieser Roman ist somit ein würdiges Gegenstück zu den groß angelegten „Flammenzeichen" von E. Werner, deren Fortgang man mit steigendem Interesse folgt. Die Vorzüge der allbeliebten Verfasserin sind so wohl bekannt, daß wir uns hier nicht weiter darüber zu verbreiten brauchen.

Handels-Nachrichten.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft „Friedrich Wilhelm" in Berlin hat auch im Jahre 1889 günstige Resultate erzielt. Es wurden beantragt 76 652 Versicherungen mit Mark 17 360 720 Kapital und Mark 14 021 jährlicher Rente. Ultimo Dezember 1890 stellt sich der Bestand auf 196 198 Vesicherungen mit Mark 78 679 547 Kapital und Mark 82 549 Rente. Seit Eröffnung des Geschäfts bis ult. 1889 gelangten von den versicherten Kapitalien in Summa Mark 14 109 771 zur Auszahlung. Für das Jahr 1889 stellte sich der Antheil der Versicherten am Geschäftsgewinn auf Mark 94 171 und ergiebt eine Dividende von 17½ Prozent der Jahresprämie (cfr. Inseratentheil).

Submissions-Termine.

Königlicher Oberförster in Schirpitz. Verkauf von Kiefern-Bauholz, Bohlstämmen, Spaltlatten, Deichselstangen, Leiterbäumen, Hopfenstangen, guten und geringen Bohnenstangen, Dachstöcken, Kloben, Spalt- und Rundknüppeln, Stubben und Reisern I am 23. April von Vormittags 11 Uhr ab im Gasthause des Herrn Ferrari zu Podgorz.

Holztransport auf der Weichsel.

Am 22. April sind eingegangen: Ingwer von Ingwer-Brzcow, an Verkauf Berlin 5 Traften 2363 Kiefern-Rundholz; Jacubowicz von Donn-Czikowiec, an Verkauf Thorn 2 Traften 1021 Kiefern-Rundholz, 100 Kiefern-Schwellen; Jacubowicz von Kasparowski-Czikowiec, an Verkauf Thorn 3 Traften 1248 Kiefern-Rundholz, 1953 Kiefern-Balken, 92 Kiefern-Schwellen; Falkiewicz von Urbanski-Pol. Leibitsch, an Verkauf Thorn 5 Traften 2597 Kiefern-Rundholz.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 22. April.

Fonds: matt.			21. Apr.
Russische Banknoten		223,70	223,90
Warschau 8 Tage . . .		223,50	223,50
Deutsche Reichsanleihe 3½% .		101,40	101,40
Pr. 4% Consols		106,40	106,40
Polnische Pfandbriefe 5% .		66,20	66,30
do. Liquid. Pfandbriefe .		61,70	61,70
Westpr. Pfandbr. 3½% neul. II.		99,10	99,10
Oesterr. Banknoten		171,30	171,50
Diskonto-Comm.-Antheile		210,00	215,00
Weizen:	April-Mai	194,20	195,70
	September-Oktober	184,20	185,50
	Loco in New-York	98¼	98¾
Roggen:	loco	164,00	165,00
	April-Mai	163,70	165,20
	Juni-Juli	160,70	162,00
	September-Oktober	152,50	153,70
Rüböl:	April-Mai	69,90	69,70
	September-Oktober	57,30	57,00
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	54,00	53,90
	do. mit 70 M. do.	34,00	33,90
	April-Mai 70er	33,60	33,60
	August-September 70er	34,70	34,70

Wechsel-Diskont 4%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 4½%, für andere Effekten 5%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 22. April.

(v. Portatius u. Grothe.

Unverändert.

Loco cont. 50er	—,—	Bf.,	54,00	Gd.	—,—	bez.
nicht conting. 70er	—,—	„	34,25	„	—,—	„
April	—,—	„	53,75	„	—,—	„
„	—,—	„	34,00	„	—,—	„

Danziger Börse.

Notirungen am 21. April.

Weizen. Bezahlt inländischer hellbunt 121/2 Pfd. 180 M., 124/5 Pfd. 185 M., Sommer- 117 Pfd. und 118 Pfd. 168 M., 130 Pfd. 185 M., polnischer Transit hellbunt 128/9 Pfd. 144 M., russischer Transit hellbunt 123 Pfd. 140 M.

Roggen loko ohne Handel.

Gerste russ. 98—108 Pfd. 108—111 M.

Kleie per 50 Kilogramm zum See-Export Weizen- 4,35—4,70 M. bez., Roggen 4,82½ M. bez.

Rohzucker. Ruhig, stetig, Rend. 88° Transitpreis franko Neufahrwasser 12,00—12,45 M. bez., Rendem. 75° Transitpreis franko Neufahrwasser 9,45 M. bez. per 50 Kilogr. inkl. Sack.

Getreidebericht der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 22. April 1890.

Wetter: trübe, kühl.

Weizen unverändert, 126 Pfd. bunt 174 M., 127/8 Pfd. hell 177/8 M.

Roggen für Lokalbedarf mehr gefragt, 121 Pfd. 157 M., 125 Pfd. 159 M.

Gerste Mittelw. 126—135 M., Futterw. 121—125 M.

Erbsen Mittelw. 145—148 M., Futterw. 139 bis 143 M.

Hafer 158—164 M.

Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.

Berliner Zentralviehmarkt.

Bericht vom 21. April.

Zum Verkauf: 5540 Rinder, 9658 Schweine, 2236 Kälber und 18533 Hammel. Rinderhandel nur langsam, Markt nicht geräumt. I. 56—59, II. 51 bis 58, III. 44—47, IV. 39—42 Mark. — Schweine hinterließen etwas Ueberstand. I. 57—58, II. 50 bis 56, III. 52—54 Mk. — Kälbergeschäft flauer als in vergangener Woche zu weichenden Preisen. I. 56—62, II. 50—55, III. 40—49 Pf. — Hammelmarkt nicht ganz geräumt. I. 50—53, II. 45—49 Pf.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag.	Stunde	Barom. m. m.	Therm. v. C.	Wind-R.	Stärke.	Wolkenbildung	Bemerkungen
21.	2 hp.	765.3	+12.0	N	2	8	
	9 hp.	765.9	+ 8.9	C		10	
22.	7 ha.	764.9	+ 7.6	NE	1	5	

Wasserstand am 22. April, 1 Uhr Nachm.: 0,88 Meter

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen, nach dem Lehrplane für Mittelschulen unterrichtenden Bürger-Mädchen-Schule ist die Stelle eines **evangelischen Mittelschullehrers sogleich zu besetzen.**

Das Gehalt der Stelle beträgt 1500 Mark und steigt in sechs dreijährigen Perioden um je 150 Mark auf 2400 Mark.

Die Pensionirung erfolgt unter Anrechnung des früheren Dienstalters.

Bewerber, welche evangelischen Bekenntnisses sind und die Prüfung als Mittelschullehrer bestanden haben, wollen sich unter Beifügung ihrer Zeugnisse und eines Lebenslaufs bei uns **bis zum 15. Mai 1890** melden.

Thorn, den 18. April 1890.

Der Magistrat.

Standesamt Thorn.

Vom 14. April bis 20. April 1890 sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Victoria, unehel. Tochter. 2. Thaddäus, S. des Arbeiters Joseph Schubert. 3. Paul, Max, S. des Kultur-Ingenieurs Reinhold Stahl 4. Marie Elisabeth, T. des Pfefferküchlers Otto Pfabe. 5. Max Robert, unehel. S. 6. Janina Wladyslawa, T. des Kaufmann Boleslaw Hozakowski. 7. Mathilde Amalie, T. des Arbeiters Wilhelm Sankowski. 8. Johanna, T. des Droschkenbesitzers Joseph Romatowski. 9. Franz Joseph, S. des Zimmergesellen August Pohl. 10. Otto Fritz, S. des Telegraphen-Sekretärs a. D. August Gohl. 11. Appolonia, Stanislawa, T. des Maurers Anton Kwiatkowski. 12. Elfrieda Johanne Adelheide, T. des Schlossermeisters Leopold Labes. 13. Martha Auguste, unehel. Tochter.

b. als gestorben:

1. Todtgeb. Knabe, unehel. 2. Leo, 1 J. 3 T., S. des Arb. August Sawicki. 3. Bruno, 1 M. 3 T., S. des Arb. Adolph Winkler. 4. Grethe, 7 M., T. des Bureaugehilfen Otto Haß. 5. Reinhold, 1 J. 9 M. 16 T., unehel. Sohn. 6. Marie, 2 J. 2 M. 12 T., T. des Schiffsgehilfen Anton Blaßkiewicz. 7. Curt Wilhelm, 6 M. 26 T., S. des Fleischermeisters Rudolph Geduhn. 8. Schneiderfrau Emma Stahnke geb. Krüger, 27 J. 13 T. 9. Paul, 5 M. 12 T., Sohn des verst. Arb. Ernst Klemp. 10. Arbeiterfrau Caroline Nehring geb. Domke, 44 J. 11. Johanna, 10 M. 23 T., T. des Schiffsgehilfen Franz Switlick. 12. Bruno Walter, 5 M. 28 T., S. des Schuhmachermeisters Robert Hinz. 13. Martha Elisabeth, 28 T., T. des Pfefferküchlers Carl Mortag. 14. Alexander, 3 J. 1 M. 24 T., S. des Sattlers Peter Wroblewski. 15. Todtgeb. Knabe, unehelich.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Arbeiter Isidor Wasiewski mit Anna Dombrowski-Culmsee. 2. Arbeiter Johann Friedrich Schauer mit Maria Jahnke. 3. Arbeiter Gustav Albert Emil Maßphul mit Heinriette Pawlowski. 4. Arb. Johann Pawlowski mit Anna Marie Kuczynski. 5. Arbeiter Marcellus Kozlowski mit Johanna Gorynski. 6. Vicefeldwebel im 61. Inf.-Rgt. v. d. Marwitz Carl Hermann Runge mit Anna Elisabeth Hielscher-Lauban. 7. Zimmergeselle Gustav Adolph Snaniewicz mit Valerie Lepka. 8. Arb. Simon Popielewski-Turgno mit Marianna Lisniewski-Kielbasin. 9. Bierfahrer Vincenz Lewandowski mit Marcella Pietruczynski.

d. ehelich sind verbunden:

1. Fleischermeister Hermann Robert Pfetzer und Maria Magdalena Klemphahn. 2. Schmied Gustav Adolf Klotz-Mocker und Maria Wilhelmine Mielke.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Gumowo Band I — Blatt Nr. 25 — und Neudorf Band I — Blatt Nr. 18 — auf den Namen des Landwirths **Jacob Theodor Becker** eingetragenen zu Gumowo bezw. Neudorf belegenen Grundstücke

am 30. Mai 1890,

Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Terminszimmer 4 versteigert werden.

Das Grundstück Gumowo Nr. 25 ist mit 5,77 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 1,82,20 Hektar zur Grundsteuer, mit 90 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer und das Grundstück Neudorf Nr. 18 mit 4,66 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 1,33,30 Hektar zur Grundsteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des — Grundbuchblatts — etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung V, eingesehen werden.

Thorn, den 17. April 1890.

Königliches Amtsgericht V.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Die durch das Gesetz vom 8. April 1874 (Reichs-Gesetz-Blatt S. 31) vorgeschriebene Schutzpocken-Impfung wird in diesem Jahre nach folgendem Plane ausgeführt werden.

Impfplan.

Nr.	Stadtviertel bezw. Schule.	Ort der Impfung.	Tag und Stunde der Impfung	Tag und Stunde der Besichtigung
1.	Alte u. Neue Culmer-Vorstadt Erstimpfung.	Gasthaus von Goltz.	26. 4. Nm. 3 U.	5. 5. Nm. 3 U.
2.	Jacobs-Vorstadt-Schule Wiederimpfung.	Jacobs-Vorstadt-Schule.	" " 4 "	" " 4 "
3.	Jacobs-Vorstadt Erstimpfung.	Jacobs-Vorstadt-Schule.	" " 4½ "	" " 4½ "
4.	Bromberger Vorstadt-Schule Wiederimpfung.	Bromberger Vorstadt-Schule.	28. 4. " 4 "	6. 5. " 4 "
5.	Bromberger Vorstadt 1. Linie, Fischerei, Winkenau, Grünhof Erstimpfung.	do.	" " 5 "	" " 4 "
6	Bromberger Vorstadt 2. Linie Erstimpfung.	do.	29. 4. " 4 "	7. 5. " 4 "
7.	Bromberger Vorstadt 3. Linie Erstimpfung.	do.	" " 5 "	" " 5 "
8.	Altstadt 1. Abth. Nr. 1 bis incl. 230 Erstimpfung.	Rathhaussaal.	1. 5. " 4 "	8. 5. " 4 "
9.	Neustadt 1. Abth. 1 bis incl. 200 Erstimpfung.	do.	" " 5 "	" " 5 "
10.	Altstadt 2. Abth. 231 bis incl. 469 Erstimpfung.	do.	2. 5. " 4 "	9. 5. " 4 "
11.	Neustadt 2. Abth. 201 bis incl. 331, Bahnhof, Schiffer und Nachzügler Erstimpfung	do.	" " 5 "	" " 5 "
12.	Knaben-Mittel-Schule Wiederimpfung.	Bürgerschule.	29. 4. Vm. 10 U.	7. 5. Vm. 10 U.
13.	Knaben-Elementar-Schule Wiederimpfung.	do.	" " 11 "	" " 10½ "
14	Gymnasium und Realschule Wiederimpfung.	Gymnasium.	" " 12 "	" " 11 "
15.	Jüdische Schule Wiederimpfung	Breitestr. 454 2 Tr. i. d. Wohnung des Kreisphysikus Dr. Siedamgrotzki.	2. 5. " 8 "	9. 5. " 8 "
16.	Ehrlich'sche Schule do.	Ehrlich'sche Schule.	" " 11 "	" " 11 "
17.	Mädchen-Elementar-Schule Wiederimpfung.	Mädchen-Elementar-Schule.	" " 10 "	" " 10 "
18.	Höh. Töchterschule Wiederimpfg.	Höhere Töchterschule.	" " 11¼ "	" " 11¼ "
19.	Mädchen-Bürgerschule do.	do.	" " 12 "	" " 11½ "

Indem wir diesen Plan hierdurch bekannt machen, werden gleichzeitig folgende durch das oben erwähnte Gesetz erlassene Verordnungen zur genauesten Beachtung mitgetheilt.

§ 1. Der Impfung mit Schutzpocken sollen unterzogen werden:

1) Jedes Kind vor dem Ablaufe des auf sein Geburtsjahr folgenden Kalenderjahres, sofern es nicht nach ärztlichem Zeugniß die natürlichen Blattern überstanden hat.

In diesem Jahre sind also alle im Jahre 1889 geborenen Kinder zu impfen.

2) Jeder Zögling einer öffentlichen Lehranstalt oder einer Privatschule mit Ausnahme der Sonntags- und Abendschulen innerhalb des Jahres, in welchem der Zögling das 12. Lebensjahr zurückgelegt, sofern er nicht nach dem ärztlichen Zeugniß in den letzten fünf Jahren die natürlichen Blattern überstanden hat oder mit Erfolg geimpft worden ist.

Hiernach werden in diesem Jahre alle Zöglinge, welche im Jahre 1878 geboren sind, revaccinirt.

§ 5. Jeder Impfling muß frühestens am 6., spätestens am 8. Tage nach der Impfung dem impfenden Arzte vorgestellt werden.

§ 12. Eltern, Pflegeeltern und Vormünder sind gehalten, auf amtliches Erfordern mittelst der vorgeschriebenen Bescheinigungen den Nachweis zu führen, daß die Impfung ihrer Kinder und Pflegebefohlenen erfolgt oder aus einem gesetzlichen Grunde unterblieben ist.

§ 14. Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, welche den nach § 12 ihnen obliegenden Nachweis zu führen unterlassen, werden mit einer Geldstrafe bis zu 20 Mark bestraft. Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, deren Kinder und Pflegebefohlenen ohne gesetzlichen Grund und trotz erfolgter amtlicher Aufforderung der Impfung oder der ihr folgenden Gestellung zur Revision (§ 5) entzogen geblieben sind, werden mit Geldstrafe bis zu 50 Mark oder mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.

Diesen Vorschriften wird unsererseits nun noch Folgendes hinzugefügt.

1. Der für den hiesigen Impfbezirk bestellte Impfarzt ist der hier Breitestraße Nr. 454 wohnhafte Königliche Kreis-Physikus Dr Siedamgrotzky.

2. Außer den im Jahre 1889 und 1878 (cfr. § 1 zu 1 und 2) geborenen Kindern sind auch die Kinder zur Impfung und Revaccination zu stellen, welche im Jahre 1889 wegen Krankheit oder aus anderen Gründen von der Impfung und Revaccination zurückgeblieben sind, falls nicht der Nachweis der durch einen andern Arzt erfolgten Impfung und Revaccination beigebracht werden kann.

3. Von der Gestellung zur öffentlichen Impfung können, außer den nach dem vorstehend mitgetheilten § 1 zu 1 und 2 von der Impfung ausgeschlossenen Kindern und Zöglingen nur noch diejenigen Kinder zurückbleiben, welche nach ärztlichem Zeugnisse entweder ohne Gefahr für ihr Leben oder für ihre Gesundheit nicht geimpft werden können, oder die bereits im vorigen oder in diesem Jahre von einem andern Arzt geimpft worden sind.

4. Die vorstehend erwähnten ärztlichen Zeugnisse und Nachweise müssen in jedem Falle spätestens bis zum betreffenden Impftage dem Impfarzt überreicht werden.

5. Ebenso sind diesem Arzte bis zum Impftage auch diejenigen Kinder anzuzeigen, welche von einem anderen Arzt geimpft resp. revaccinirt werden sollen.

6. Aus einem Hause, in welchem Fälle ansteckender Krankheiten, wie Scharlach, Masern, Diphtheritis, Kroup, Keuchhusten, Fleckthyphus, rosenartige Entzündungen zur Impfzeit vorkommen, dürfen Kinder zum öffentlichen Termin nicht gebracht werden, auch haben sich Erwachsene aus solchen Häusern vom Impftermin fern zu halten.

7. Die Impflinge sind mit rein gewaschenem Körper und reinen Kleidern zum Impftermin zu gestellen.

8. Die Bestellzettel sind zum Impftermin mitzubringen.

Thorn, den 10. April 1890.

Die Polizei-Verwaltung.

Bei meiner Abreise sage allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl. **Jolly,**

Stabshoboist.

Handwerker-Verein.

Donnerstag, den 24. April cr., 8 Uhr:

Hauptversammlung.

Tagesordnung: Rechnungslegung, Bericht der Cassenrevisoren, Entlastung der Jahresrechnung.

Der Vorstand.

Thorner Beamten-Verein.

Sonnabend, den 26. April:

Gesellschaftsabend

mit Tanz in der Ziegelei.

Der neue Saal ist von 6 Uhr ab dem Verein vorbehalten.

1 gold. Trauring, gez. **A. K.**, verloren, geg. Belohnung abzugeben Tuchmacherstr. 174.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.